Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1952)

Heft: 1

Vorwort: Zum Geleit

Autor: Gschwind, Hugo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZ SUISSE SVIZZERA SWITZERLAND

Schweizerische Reisezeitschrift *Revue de tourisme suisse* JANUAR / JANVIER 1952 № 1

ZUM GELEIT

Am 1. Januar 1902 nahmen die Schweizerischen Bundesbahnen ihren Betrieb auf. Die Wogen der politischen Leidenschaft gingen hoch, bis es so weit war. Die 50jährige Erfahrung lehrt aber, daß der damalige Volksentscheid richtig war. Die Bundesbahnen sind aus dem Leben der Nation nicht mehr wegzudenken. Die Erwartungen der Verstaatlichungsfreunde sind zwar nicht in jeder Richtung voll erfüllt worden. Namentlich die Finanzlage der Bundesbahnen bereitete immer wieder Sorgen. Sie wären jedoch nicht geringer, wenn man beim System der Privatbahnen geblieben wäre. Dagegen wäre es kaum möglich gewesen, den technischen Ausbau, die Modernisierung der Fahrzeuge und Anlagen, den Sicherheitsgrad und die Fahrplandichte auf den heutigen Stand zu bringen. Es ist auch nicht anzunehmen, daß beim reinen Privatbahnsystem die Elektrifikation rechtzeitig hätte durchgeführt werden können, der wir letzten Endes das Durchhalten unserer Volkswirtschaft während des letzten Weltkrieges zu verdanken haben.

Noch harren große Aufgaben der Erfüllung. In erster Linie muß die Finanzgrundlage der Bundesbahnen, wie der Eisenbahnen überhaupt, gefestigt werden; dazu ist eine Revision der meist aus der Privatbahnzeit stammenden Gesetze und Verordnungen notwendig. Dann bedarf das Problem Schiene/Straße einer Lösung; sie soll auf dem Wege vertrauensvoller Zusammenarbeit der Verkehrsmittel gefunden werden. Sodann wird man den Bahnen nicht mehr länger zumuten können, Lasten zu tragen und Leistungen zu übernehmen, die nicht kommerziell gerechtfertigt sind. Im Kampf um das Transportgut müssen die Spieße gleich lang sein; die Wettbewerbsbedingungen der verschiedenen Verkehrsträger müssen daher angepaßt werden. Schließlich wird auch die Frage der Verstaatlichung weiterer Privatbahnen zu reden geben; sie darf aber nicht zu einer neuen Belastung der Bundesbahnen führen. Auch der technische Ausbau der Bundesbahnen ist nicht abgeschlossen. An Zukunftsaufgaben der Bundesbahnen fehlt es also nicht.

Die Jubilarin tritt mit vollen Segeln und guter Zuversicht in die nächsten Jahrzehnte ihres Wirkens ein. Sie weiß um ihre Verdienste für die schweizerische Volkswirtschaft, sie weiß aber auch um ihre Unentbehrlichkeit für die Zukunft und um ihre höchste Mission: Dienst an Land und Volk.

DR. HUGO GSCHWIND
PRÄSIDENT DER GENERALDIREKTION DER SBB